

Von der Krim zum Happy End in Esslingen

Der Ukrainer Serhii Shavkun fühlt sich sichtlich wohl in seiner Favoritenrolle und sichert sich zwei deutsche Meistertitel im Rollstuhlfechten.

Von Stefanie Gauch-Dörre

ESSLINGEN. Die Geschichte von Serhii Shavkun klingt wie das Drehbuch eines aufregenden Spielfilms mit Happy End. Verkehrsunfall, Neuanfang, Weltmeister im Rollstuhlfechten, Flucht, erneute Flucht, wieder Weltmeister und dann der Start bei seinen ersten deutschen Meisterschaften. Diese haben am Wochenende bei seinem derzeitigen Verein SV 1845 Esslingen stattgefunden. Shavkun lacht viel und sein Lachen ist ansteckend.

Das Leben des Ukrainers nahm 2006 eine harte Wendung. Der Familienvater überlebte einen schweren Verkehrsunfall zwar, aber er war von nun an gelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen. Die Zeit der Rehabilitation begann. Dabei kam der erste Kontakt mit dem Rollstuhlfechten zustande. Eine Therapeutin brachte Shavkun 2008 den Sport nahe und der ehemalige Polizist bei einer ukrainischen Spezialeinheit hatte nicht nur Talent, sondern auch Spaß daran. „Der Wille, unbedingt gewinnen zu wollen, bewegte mich weiter“, erklärt Shavkun. Mentale Stärke bringen den 51-Jährigen immer wieder voran. Sein ebenfalls aus der Ukraine stammender Trainer Ilja Kutsyi fungiert als Dolmetscher und betont, dass eine erstklassige Technik eben nicht ausreicht. „Oftmals scheitern talentierte Athleten an ihrer mentalen Schwäche.“ Dieses Problem hat Shavkun nicht.



Serhii Shavkun
Foto: Herbert Rudel

Er startet in der Kategorie C, der Klasse mit dem schwersten Behinderungsgrad, im Florett und im Degen. 2014 wurde er vom ukrainischen Nationalteam erstmals nominiert und gewann seither bei den alle zwei Jahre stattfindenden Weltmeisterschaften vier Mal die Goldmedaille. Zudem holte er drei Europameistertitel. Auch im vergangenen Jahr im polnischen Warschau sicherte sich Shavkun EM-Gold mit dem Degen und Silber mit dem Florett. Nun stehen im Oktober die nächste Weltmeisterschaften an.

2014 war nicht nur das Jahr der ersten Nominierung im Nationalteam für den Familienvater. Er musste auch seine Heimat, die Krim, verlassen, als diese von Russland annektiert wurde. Er entschied sich für die Flucht nach Mariupol. Nach Beginn des russischen Angriffskriegs 2022 stand für Shavkun dann die nächste Flucht an. Nachdem er mit seiner Familie tagelang im Keller Schutz vor den russischen Angriffskriegern gesucht hatte, nutzte er eine 20-minütige Waffenruhe für den Aufbruch.



Serhii Shavkun überzeugt bei den deutschen Meisterschaften im Rollstuhlfechten in Esslingen und gewinnt zwei Titel.

Foto: Herbert Rudel

Mit seinem rollstuhlgerechten Auto fuhr er mit seiner Frau und den beiden Töchtern (heute 20 und 2 Jahre) nach Russland und von dort Richtung Deutschland. „Durch

Russland war zu der Zeit der einzige Weg für uns“, erklärt der Ukrainer. Zunächst blieb die Familie in Hersching am Ammersee. Dort gab es allerdings keinen Fichtverein und München war zu weit entfernt. So konnte Shavkun ein dreiviertel Jahr nicht trainieren. Über den Nationaltrainer Alexander Bondar und die ukrainische Rollstuhlfechterin Olga Yesina, die zu der Zeit in Esslingen lebte, erfuhr die Trainer der SV 1845 von Shavkuns. „Wir haben uns gedacht, dass das nicht sein kann. Ein Weltmeister ohne Trainingsmöglichkeit“, erinnert sich Kutsyi. Der Umzug nach Esslingen wurde angestoßen. Seit

Anfang des Jahres lebt die Familie nun unweit des Sportparks Weil. So gehörte Shavkun zum Zeitpunkt der deutschen Meisterschaften seit mehr als drei Monaten der SV 1845 an und war damit startberechtigt. Als Favorit ging der Ukrainer an den Start und ließ keinen Zweifel daran, dass er zu den Besten gehört. Mit dem Florett sicherte er sich ebenso den Titel wie mit dem Degen.

Ein Start bei den Paralympics war bisher nicht möglich. Die Klassifizierung C ist für olympische Wettkämpfe nicht zugelassen, nur A und B. Aber es wäre ein Traum für Shavkun – ob sich in diese Richtung etwas ändert, sei aber derzeit nicht absehbar. Shavkun fehlt die nötige Rumpf- und Bauchmuskulatur für eine Einstufung in die B-Klasse.

Die Aufregung vor seinen ersten deutschen Meisterschaften hielt sich in Grenzen. „Die kommt erst in den Final-Gefechten“, erklärt Shavkun lachend. Während des Gesprächs wird Shavkun dann plötzlich ernst. „Jetzt muss er sich aufwärmen“, erklärt sein Trainer. Und dann lacht der Rollstuhlfechter wieder, verabschiedet sich und macht sich bereit für den nächsten Titel.

Felix Schrader holt sechs Medaillen

Esslinger Neben Serhii Shavkun waren bei den Heim-Titelkämpfen für die SV 1845 Esslingen Felix Schrader und Thomas Szabó am Start, beide in der Kategorie A. Mit dem Degen holte Schrader bei der U23 Gold, bei den Erwachsenen

wurde er hier Dritter, Szabó Neunter. Mit dem Florett wurde Schrader bei der U23 ebenso Zweiter wie bei den Erwachsenen, Szabó kam auf Platz sechs. Mit dem Säbel belegte Schrader bei den Erwachsenen Rang drei und bei der U23 Platz zwei.

Ergebnisse Insgesamt war TuS Makkabi Rostock mit sechs Goldmedaillen der erfolgreichste Verein bei den gelungenen Meisterschaften in Esslingen. Alle Ergebnisse gibt es unter www.wheelchairfencing.live/en/515-2023/tournament.sip

Sowieja Neunter bei Ironman-EM

HAMBURG. Emotionen, Tragik, Kampf bis zum letzten Meter, neue Bestzeit und am Ende ein knapp verpasster WM-Slot für Dominik Sowieja. Es war eine ereignisreiche Ironman-EM für den Triathleten aus Esslingen und die Triathlonszene, die vom Tod eines Motorradfahrers überschattet wurde.

Mit einer Weltklassezeit von 7:46:10 Stunden über 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und 42 Kilometer Laufen erkämpfte sich Sowieja den 9. Platz in einem starken Starterfeld. Ein Wermutstropfen war für ihn die ganz knapp verpasste Teilnahme an der Weltmeisterschaft. Denn: Der 8. Platz hätte die Qualifikation bedeutet. Diesen verpasste Sowieja um nur sieben Sekunden. Sowieja nahm es sportlich: „Das ist Sport, manchmal funktioniert es und manchmal nicht, wäre es 100 Meter länger gewesen, hätte ich ihn wahrscheinlich noch geknackt, aber ich arbeite natürlich hart weiter und irgendwann funktioniert es.“ Im Jahr 2022 hatte er den Slot um 52 Sekunden mit dem 3. Platz beim Ironman Gasteiz verpasst.

„Die richtigen Schlüsse ziehen“

Von dem Unfall, bei dem ein Motorradfahrer ums Leben kam (wir haben im überregionalen Teil berichtet) erfuhr Sowieja erst eine halbe Stunde nach dem Rennen. „Der tragische Unfall überschattet natürlich alles und macht die eigene Leistung erst mal zweitrangig. Meine Gedanken sind bei den Angehörigen des verstorbenen Menschen und bei den Verletzten“, erklärt er, warnt aber vor voreiligen Schlüssen: „Die Situation ist von Veranstalterseite extrem schwer zu handhaben, um es möglichst ‚allen‘ recht zu machen. Ich finde es auch falsch, dass viele, die den Stream verfolgt haben, sofort gegen Ironman Stimmung machen. Man muss auch sagen, dass nach dem Unfall alles sehr schnell organisiert war.“ Allerdings müsse kritisiert werden, „ob bei solch einer engen Strecke so viele Motorräder auf der Strecke sein müssen“. Und: „Die Triathlon-Community steht auf jeden Fall zusammen und es gilt die richtigen Schlüsse aus den Geschehnissen zu ziehen.“ *red*

Freud und Leid des letzten Spieltags

Die letzten Entscheidungen sind gefallen. Kirchheim darf in der Bezirksliga in die Aufstiegs-, Faurndau muss in die Abstiegsrelegation.

Von Robin Kern

KREIS ESSLINGEN. Neben Trikotsatz, Wasser und Spielbällen war am letzten Spieltag der Amateurfußballigen im Bezirk Neckar/Fils auch die Bierkiste mit im Gepäck, die gekühlt in der Kabine wartete, um auf einen gelungenen Saisonabschluss anzustoßen – oder gar den Frust zu unterdrücken. Die einen marschieren als Meister vorne weg, andere finden sich überraschend im Niemandsland der Tabelle wieder oder sahen sich schon vorab gezwungen, sich mit dem Abstieg zurechtzufinden und für wiederum andere ging es noch um etwas – Aufstieg und Relegationsplatz, entweder eine Spielklasse höher oder eine tiefer. Vor allem auf den Plätzen in Kirchheim und im Stadtteil Ötlingen in der Kreisliga B, Staffel 2, glühten am Samstag nachmittag die Akkus der Smartphones einiger Zuschauer und Auswechselspieler, die mit bangem Blick auf den anderen Platz schauten.

Bezirksliga

Der Ligaprimus **FC Esslingen** schnupperte auswärts zum letzten Mal in dieser Spielzeit Bezirksligaluft im Stadion Fuchsrube beim **TSV Köngen** – ehe es in der nächsten Saison mit der „Mission Landesliga“ weitergeht. Für beide Teams ging es zumindest tabellarisch um nichts mehr, denn auch die Köngener hätten mit einem Sieg keine Plätze gutmachen können. Schlussendlich ließen die Esslinger nichts anbrennen und untermauerten mit einem 6:0-Sieg ihre Spielstärke. A-Jugendspieler Marcel Scharwardt traf doppelt.

Mit einem 7:0-Kantersieg vor heimischer Kulisse gegen Absteiger **TSV Neckartailfingen** schließt der **FV Neuhausen** die durchwachsene Saison ab. FVN-Toptorschütze Patrick Werner, der in der nächsten Saison das Trikot des Neu-Verbandsligisten **TSV Oberesslingen** tragen wird, verabschiedete sich mit einer Fünf-Tore-Gala und 46 Saison-toren aus Neuhausen. Mit einem 6:4-Sieg

gegen den **1. FC Donzdorf** beendete der **TSV Deizisau** eine Bezirksligasaison, die insgesamt unter den Ansprüchen verlief, auf dem 9. Tabellenplatz.

Bedeutend spannender ging es dagegen noch in der Partie **TSV Jesingen** gegen den **1. FC Eislingen** zu. Beide Teams brauchten einen Sieg, um den Relegationsplatz zu erreichen oder zu ihm entschwinden. Die Jesinger, um auf dem rettenden 11. Platz zu bleiben und die Eislinger, um auf Platz zwei hinter dem FCE und vor dem **VfL Kirchheim** zu landen. Die Kirchheimer gewannen souverän mit 2:0 gegen den **SV Ebersbach** und hofften auf Schützenhilfe aus Jesingen. Überraschenderweise bekamen sie diese auch: Eislingen war bis zur 68. Minute die bessere Mannschaft, bis der Eislinger Torwart Dominik Kuhn den Ball leichtfertig verändelte und Jesingen in Führung brachte und in der Nachspielzeit sogar noch auf das 2:0-Endergebnis erhöhte. Somit landen die Kirchheimer auf dem 2. Platz und für den **FV Vorwärts Faurndau** geht es in die Relegation.

Kreisliga A

Auch der **TV Unterboihingen** ließ noch einmal die Muskeln spielen und gewann gegen den Zweitplatzierten **TSV RSK Esslingen** mit 4:0. Das erste Gegentor durch den Unterboihinger Nico Maag kassierte der TSV RSK bereits in Minute drei und verlor das Spiel innerhalb von drei Minuten kurz vor der Pause, als das Ergebnis schon 3:0 lautete. Bis zum Relegationsspiel am Donnerstag (18.30 Uhr) gegen den **AC Catania Kirchheim** sollten die Esslinger die Niederlage vergessen. Abschließende Siege feierten die **TSG Esslingen** mit 1:0 beim **TSV Berkheim**, die zwar den Relegationsplatz nicht mehr erreichen konnten, aber auf eine erfolgreiche Saison zurückblickt, sowie der **ASV Aichwald**. Der ASV gewann das Duell um – den eigentlich wertlosen – Platz vier mit 4:3 gegen den **TSV Wernau** und bestätigten die starke Form in den vergangenen Wochen. Ebenfalls einen ver-

Relegationspaarungen

Aufstieg/Verbleib Bezirksliga

Do., 15. Juni (18.30 Uhr) in Reichenbach
TSV RSK Esslingen – AC Catania Kirchheim

Aufstieg/Verbleib Kreisliga A, Staffel 1

Fr., 16. Juni (18.30 Uhr) in Baltmannsweiler
VfL Kirchheim II – TV Hochdorf

Aufstieg/Verbleib Bezirksliga

So., 18. Juni (16 Uhr) in Weilheim
FV Vorwärts Faurndau – TSG Salach

Aufstieg/Verbleib Kreisliga A, Finale

Do., 22. Juni (18.30 Uhr) in Berkheim
Kirchheim/Hochdorf – SC Altbach

Aufstieg/Verbleib Bezirksliga, Finale

So., 25. Juni (16 Uhr) in Albershausen
TSV RSK/Catania – Faurndau/Salach

söhnlichen Abschied feierte der Trainer des **VfB Reichenbach**, Ioannis Fotarellis, beim **TSV Deizisau II** mit 2:1. Ahmet Ince erzielte in der 72. Minute den Siegtreffer. Schlusslicht **SV Mettingen** trat zum letzten Spiel beim **VfB Oberesslingen/Zell** gar nicht mehr an.

Kreisliga B

In der Kreisliga B 1 lieferten sich der **SC Altbach** und der **TSV Denkdorf II** noch ein Rennen um den Relegationsplatz. Der **TSV Wolfschlugen** wird mit acht Punkten Vorsprung Meister und steigt in die Kreisliga A auf. Während die Denkdorfer zuhause mit einer 2:4-Niederlage gegen den **TSV RSK Esslingen II** – zumindest ihre theoretische Chance – verstreichen ließen, landeten die Altbacher einen 12:0-Sieg gegen **TB Ruit II** und beendet die Saison auf Platz zwei.

Spannung pur war am letzten Spieltag in der Staffel 2 vorprogrammiert. Alle drei vorderen Vereine **FV Plochingen II**, **TB Ruit** und der **VfL Kirchheim II** hatten die Chance auf die Meisterschaft. Letztendlich nahmen die Plochingen den Meisterwimpel entgegen, die Kirchheimer landeten auf dem 2. Platz und die Rüter gehen leer aus.

► Kommentar

Lebhafter Amateurfußball

Die abgelaufene Saison bot außergewöhnlich viel Spannung.



Von Sigor Paesler

Vier Mannschaften kämpften am letzten Spieltag in zwei Duellen noch um direkten Aufstieg und Relegation. Ja, es handelt sich um die unterste Fußball-Spielklasse, im Volksmund auch „Sicherheitsliga“ genannt. Und ja, das sportliche Niveau in dieser Klasse ist nicht überzubewerten. Aber ebenso gilt: Auch in der Fußball-Kreisliga B, in diesem Fall der Staffel 2 des Bezirks Neckar/Fils, lebt der Sport von der Spannung. Davon hatte die am Wochenende – mit Ausnahme eben der nun startenden Relegation – zu Ende gegangene Spielzeit eine Menge zu bieten. Nicht nur in der untersten Klasse.

Die Saison 2022/2023 hat gezeigt, wie lebhaft der Amateurfußball in der Region ist. Sie hatte Typen zu bieten, auf der Trainerbank und dem Rasen. Es gab positive Überraschungen wie das Abschneiden der Esslinger Vereine TSV RSK und TSG in der Kreisliga A, und Mannschaften, die sich erstaunlich schwer taten, wie in der Bezirksliga der FV Neuhausen sowie die beiden Landesliga-Absteiger TSV Deizisau und TSV Köngen. Und natürlich die Auf- und gleich wieder Absteiger TSV Denkdorf und SV Mettingen.

Die Meister ihrer Klassen haben sich ihren jeweiligen Erfolg verdient. In der Staffel 1 der Kreisliga B haben die Kicker des TSV Wolfschlugen die zunächst ungeliebte „Esslinger“ Staffel geschätzt gelernt und einen Null-Niederlagen-Aufstieg zelebriert. In der Staffel 2 hatte der FV Plochingen II den längsten Atem und wurde dafür beim Saison-Showdown belohnt. In der Kreisliga A hat der TV Unterboihingen das mehrfache Scheitern – zunächst am FC Esslingen und dann an einem Wechselsehler in der Relegation – weggesteckt und diesmal alle hinter sich gelassen. Und in der Bezirksliga hat eben der FC Esslingen dafür gesorgt, dass die Region nach einer Saison Abstinenz wieder in der Landesliga vertreten sein wird und ist dabei, den eigenen Ansprüchen gerecht zu werden, das fußballerische Aushängeschild im Esslinger Raum zu werden.

Nicht alle mögen das Projekt FCE und es mag etwas arrogant daherkommen, wenn dort nach der Meisterschaft von dem Erreichen eines „Zwischenziels“ gesprochen wird. Aber damit zeigen die Funktionäre ihren Ehrgeiz. Die sportlich Verantwortlichen betonen gleichzeitig, dass sie den nächsten Schritt mit ausreichend Respekt und Demut angehen.

Sollte es der FCE tatsächlich weiter in die Verbands- oder gar Oberliga schaffen, täte das der Fußball-Region nur gut. Und würde noch verstärken, was wir in der Saison 2022/2023 erlebt haben: Eine Amateurfußballszene, die Spaß macht und Gesprächsstoff liefert. Das macht schon Lust auf die kommende Spielzeit. An deren Ende gibt es aufgrund der bevorstehenden – und vom hiesigen Bezirk unbeschadet überstandenen – Strukturreform zwar keine Relegation, aber sie verspricht auch so erneut viel Spannung. Möglicherweise auch wieder in der „Sicherheitsliga“.

Wendlingen ist wie erwartet raus

STUTTGART. Die Hoffnung der Fußballerinnen des TSV Wendlingen war nicht groß – und sie erfüllte sich auch nicht. Am letzten Spieltag der Landesligasaison hatten sie spielfrei und mussten zusehen, wie sie vom ersten auf den undankbaren dritten Platz abrutschten. Eine Woche zuvor hatten die Wendlingerinnen das entscheidende Spiel gegen den VfB Stuttgart II mit 1:3 verloren – bei einem Sieg wäre ihnen die Meisterschaft und der direkte Aufstieg nicht mehr zu nehmen gewesen. So aber reichte zum Rundenabschluss der SpVgg Gröningen-Satteldorf ein Sieg beim TSV Heumaden, um auf Platz eins zu klettern, der VfB II musste bei Schlusslicht SV Sülzbach mit mindestens sechs Toren Unterschied gewinnen, um auf den Relegationsplatz zwei zu springen. Es war ein sehr realistisches Szenario, und so kam es auch: Gröningen-Satteldorf siegte mit 4:0 (4:0), Stuttgart mit 10:0 (3:0) – und Wendlingen war raus. *sip*